Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 46. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 28. Januar 1867.**

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 26. Januar.

58. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 12¼ Uhr. Die Tribünen sind mäßig besetzt. Am Ministertisch Finanzminister v. d. Heydt und mehrere Regierungs-Commissarien. — In Folge der trüben Witterung herrscht im Hause und besonders auf der Journalistentribüne große Dunkelheit.

Präsident v. Forckenbeck zeigt an, daß die heutige T.-O. unter allen Umständen erledigt werden müsse; selbst wenn man eine Abendsitzung zu Hilfe nehmen müsse, er bittet deshalb die Redner, sich möglichst knapp zu fassen. In nächster Woche würden täglich Sitzungen stattfinden müssen, wenn das Haus seine Arbeiten erledigen wolle.

Es wird darauf in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand die Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über die Petition betr. Steuerüberbürdung ist.

Abg. v. Hennig befürwortet den Commissionsantrag und verliest ein ihm zugegangenes Schriftstück, worin zwei Vertrauensmänner, selbst Bäckermeister, welche den Petenten abzuschätzen haben, versichern, daß sie auf dem Landrathsamte die Erklärung zu Protocoll gegeben haben, daß das Einkommen des Petenten jährlich höchstens 2—300 Thlr. betrage. Dies stehe in entschiedenem Widerspruch mit dem amtlichen Protocoll und den Erklärungen des Landraths Scharnweber, welcher gelöst werden müsse; dies werde aber am besten durch eine gerichtliche Untersuchung geschehen können.

Finanzminister v. d. Heydt wiederholt die gestern vom Reg.-Commissar abgegebene Erklärung, daß er die Regierung in Potsdam beauftragt habe, durch einen besonderen Commissar die Sache untersuchen zu lassen; das Haus könne die Ueberzeugung haben, daß hiernach diejenige Entscheidung getroffen werde, welche die Gerechtigkeit erheische.

Abg. v. d. Schulenburg (Salzwedel) meint, daß der Landrath Scharnweber durch seine gestrige Rede alle Beschuldigungen widerlegt habe. Unter großer Heiterkeit der linken Seite des Hauses entwickelt er darauf seine Ansicht über das Petitionsrecht, das überhaupt etwas sehr Zweifelhaftes sei, und spricht schließlich sein Bedauern gegen die königl. Staatsregierung aus, daß dieselbe nicht die selbstverständliche conventionelle Höflichkeit gegen den Landrath Scharnweber beobachtet habe, ihm Mittheilung davon zu machen, daß eine neue Untersuchung in der vorliegenden Sache angeordnet sei.

Finanzminister v. d. Heydt: Ich bedauere, auf die gute Lehre des Vorredners nicht eingehen zu können! Ich habe die Ueberzeugung, daß ich rechtmäßig verfahren und Niemand verletzt habe und werde in Zukunft immer wieder so verfahren. Ob der Herr Abg. Scharnweber erst hier Kenntniß von der Verfügung erhalten habe, überlasse ich ihm selbst zu sagen; ich bin nicht der Meinung. (Zischen rechts, Bravo links.)

Abg. v. Bonin: Der Vorwurf des Abg. Scharnweber, daß der Commissionsbericht parteiisch gefärbt wäre, ist ungerechtfertigt. Die Commission hatte die Verpflichtung, die Ausführung des Petenten im Berichte niederzulegen. Die Majorität der Commission hat sich deshalb für den Antrag auf gerichtliche Untersuchung entschieden, weil gerade derjenige Beamte, über den Beschwerde geführt worden war, mit der Untersuchung beauftragt wurde; das hat Herr Scharnweber gestern selbst zugestanden. Gesetzlich ist die Steuerveranlagung Sache des Landraths, und wenn es auch in diesem Falle der Kreissecretär gethan hat, so mag dies wohl aus dem Grunde der Geschäftsüberhäufung geschehen sein, es war aber nicht ganz zulässig — Der Abg. Scharnweber hat nun gestern auseinandergesetzt, daß die Landräthe angewiesen wären, thätig zu sein, die Stimmung in ihrem Kreise zu beobachten 2c.; dazu müßten sie jede Gelegenheit benutzen. Ich glaube aber, daß wohl kaum ein ungeeigneterer Zeitpunkt zu finden ist, sich über die politische Stimmung zu orientiren, als wenn es sich um Regelung der Steuerverhältnisse handelt. (Beifall links; Zeichen des Widerspruchs rechts und bei Herrn von Vincke-Hagen).

Dies ist aber hier der Fall; ich halte dies hier für durchaus unpassend und selbst wenn keine schlimme Absicht dabei vorgelegen hat, so liegt doch der Schein derselben deutlich vor. (Sehr wahr, links; Unterbrechung durch Lärmen auf der rechten Seite. Klingel des Präsidenten.) In dem Stadium, in dem sich die Sache nun heute befindet, ist es wohl kaum nöthig, noch darüber zu verhandeln. Die Staatsregierung hat den Wünschen der Commission auf wiederholte Untersuchung schon Rechnung getragen, bevor das Haus einen Beschluß gefaßt hat. Mit Rücksicht auf die bestimmte Erklärung der Staatsregierung dürfte deshalb eine motivirte T.-O. vollständig genügen. — Wenn nun auch noch die Aeußerung in dem Commissionsbericht bemängelt wird: es sei der Steuerdruck vielfach empfunden worden und man könne es als notorisch annehmen, daß eine bedeutende Steigerung der Steuern in der letzten Zeit stattgefunden habe", so ist das wohl nach unseren Budgets, die fast alle Jahre erhöhte Einnahmen ergeben, erklärlich. Wenn dies aber abgeläugnet werden sollte, so wäre ich im Stande, aus meiner Erfahrung Fälle anzuführen, wo allerdings ein sehr bedeutender Steuerdruck durch Erhöhung der Steuer eingetreten ist, und es wäre doch wunderbar, wenn dies auf der conservativen Seite nicht ebenso empfunden würde; dies wäre doch wirklich eine Auffassung, die dem Petenten zur Seite stände. Nach alledem muß ich dabei beharren, daß der Commissionsbericht vollständig unparteiisch und sachgemäß abgefaßt ist; durch die Erklärung der Regierung halte ich aber die Sache für erledigt und ich bitte Sie deshalb, für die von mir vorgeschlagene motivirte Tagesordnung zu stimmen. (Zischen rechts; Bravo links: wiederholtes Zischen rechts ruft wiederum lebhaftes Bravo auf der linken Seite hervor.)

Abg. Scharnweber: Ich habe allerdings keine officielle Nachricht über die erneute Untersuchung erhalten, es aber privatim durch den Decernenten der Regierung erfahren. Nach den Auslassungen des Hrn. v. Bonin muß ich bezweifeln, daß er selbst einmal Landrath gewesen ist, sonst müßte er wissen, daß die Geschäfte des Landraths so umfangreich sind, daß er sie nicht allein erledigen kann, sondern seinen Privatsecretair zu Hilfe nehmen muß. Selbstständig darf dieser letztere allerdings Niemand in der Steuer erhöhen; dies ist im vorliegenden Falle auch nicht geschehen, sondern ich habe Kenntniß davon erhalten, habe die Sache geprüft und gebilligt. — Ich muß ferner bemerken, daß der Angeklagte ich nicht bin, sondern mein Kreissecretair, daß ich also wohl in der Lage sein konnte, die Untersuchung zu führen.

Die Debatte wird geschlossen; es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. Bonin: Dem letzten Herrn Redner bemerke ich, daß ich allerdings mehrere Jahre Landrath gewesen bin und daß ich auch in meiner späteren langjährigen amtlichen Wirksamkeit vielfach Gelegenheit gehabt habe, Landräthe zu beobachten, kann aber versichern, daß mir dabei noch nie der Fall vorgekommen ist, daß wenn eine Beschwerde gegen einen Kreissecretair gerichtet wurde, diese nicht als gegen den Landrath und gegen die landräthliche Verwaltung gerichtet angesehen worden wäre. (Beifall links, Zischen rechts; wiederholter Beifall links. Abg. v. Vincke-Hagen hat, sichtbar mißvergnügt über diese Rede, während derselben mehrmals verzweiflungsvoll die Hände gen Himmel gestreckt; nach Beendigung der Rede steht er von seinem Platze auf, eilt zum Redner und macht, wie aus seinen Gesticulationen deutlich erkennbar ist, demselben heftige Vorwürfe, welche aber Redner zurückweist. Als die linke Seite des Hauses dies bemerkt, bricht dieselbe in schallendes Gelächter aus, das erst durch die Glocke des Präsidenten niedergehalten wird.)

Es folgen persönliche Bemerkungen zwischen den Schriftführern Abgeordneten Bassenge und v. Schöning über einen Vorfall, betreffend die Zusammenstellung der Rednerliste.

Abg. v. Bonin zieht das gestern gestellte Amendement zum Commissions-Antrag zurück, hält aber den Antrag auf motivirte Tagesordnung aufrecht.

Finanzminister v. d. Heydt erklärt, daß die Staatsregierung die Regierung in Potsdam beauftragt habe, dem Landrath Scharnweber Kenntniß zu geben von der neuen Untersuchung; daß dies jetzt schon geschehen sein müsse, sei nicht nöthig, wenn es nur rechtzeitig erfolge; wie Abg. Scharnweber mitgetheilt, sei es ja auch bereits erfolgt.

Ref. Abg. Berger (Solingen) weist die Ausstellungen zurück, die der Abg. Scharnweber gegen den Commissionsantrag gemacht habe. Derselbe sei vollständig objectiv und sachgemäß abgefaßt und von der Commission in Gegenwart eines Regierungs-Commissarius ohne Widerspruch angenommen worden. Er widerlegt darauf in längerer Ausführung die gestern vom Abg. Scharnweber vorgebrachten Thatsachen durch neue Beweismittel, die ihm heute vor der Sitzung zugegangen sind. Er widerspricht sodann dem Antrage auf motivirte Tagesordnung, schließt sich aber nach den Erklärungen der Staats-Regierung dem Amendement des Abgeordneten v. Bonin zum Commissions-Antrage an.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Scharnweber und Berger Solingen) wird zur Abstimmung geschritten.

Der vom Abg. Heise gestellte Antrag auf einfache Tagesordnung wird abgelehnt; dafür nur die Conservativen und die beiden Abgg. von Vincke; die vom Abg. v. Bonin beantragte motivirte Tagesordnung wird dagegen mit großer Majorität angenommen; dafür stimmt die ganze Linke, die Polen, das Centrum (katholische Fraction), die Altliberalen mit einziger Ausnahme des Abg. v. Vincke (Hagen), mehrere Conservative und der Finanzminister: dagegen nur ein Theil der Conservativen mit dem Abg. v. Vincke (Hagen).

Es folgt der Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über die am 2. November 1865 zwischen Preußen, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei abgeschlossene Convention unter dem Titel: „Acte public relatif à la navigation des embouchures du Danube". Referent: Abg. Cornely. Die Commission beantragt, der vorbezeichneten Convention die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen; das Haus tritt dem Antrage einstimmig bei.

Den mündlichen Bericht der Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über eine Petition des Kaufmanns A. Reischel zu Dorsten vom 23. November 1866, betreffend die Aufhebung der Lippe-Schifffahrts-Abgaben, stattet der Abg. Berger (Solingen) ab und beantragt namens der Commissionen: „das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die vorgedachte Petition der königl. Staatsregierung als Material bei der beabsichtigten Reform der Lippe- und Ruhr-Schifffahrts-Abgaben zur Erwägung zu überweisen".

Nachdem der Finanzminister v. d. Heydt sich namens der Regierung mit diesem Antrage einverstanden erklärt hat, wird derselbe ohne Discussion angenommen.

Vierter Gegenstand der T.-O. ist der mündliche Bericht der Commission für Finanzen und Zölle über eine Petition der Weber Johann Blau und Genossen zu Hermsdorf-Grüßau vom 15. Dezember 1866 wegen Herabsetzung der Eingangszölle für leinen Garn. Ref. Abg. Reichenheim.

Der Antrag der Commission lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die vorbezeichnete Petition der königlichen Staats-Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen unter Bezugnahme auf die von dem Hause in seiner Sitzung vom 23. Mai 1865 bei Gelegenheit der Berathung über den Zoll- und Handels-Vertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Oesterreich gefaßte Resolution, der auch das Herrenhaus in seiner Sitzung vom 10. Juni 1865 seine Zustimmung ertheilt hat und welche lautet: Die königliche Staats-Regierung aufzufordern, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die Herabsetzung des Eingangszolles für rohes leinenes Maschinengarn auf 15 Sgr. pro Centner hinzuwirken.

Der Referent befürwortet diesen Antrag mit kurzen Worten.

Finanzminister v. d. Heydt: Die Regierung erkennt die Zweckmäßigkeit der Zollermäßigung an. Sie ist fortwährend bestrebt, diesem Ziele immer mehr nahe zu kommen und hat auch in den Verhandlungen mit Oesterreich die betreffende Ermäßigung in Aussicht genommen. Ich hoffe, daß die Verhandlungen bald zum Abschluß gelangen werden.

Abg. Dr. Jansen (Gladbach) stellt den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen und motivirt denselben in längerer den Schutzzoll vertheidigenden Rede namentlich mit Hinweis darauf, daß die inländischen Flachs-Spinnereien noch nicht so weit existenzfähig seien, um jeder Concurrenz d.s Auslandes die Spitze bieten zu können. Diesen Ausführungen tritt entgegen der

Regierungs-Commissar v. Winter. Die Regierung habe in dieser Angelegenheit auf die in dem Antrage erwähnte Aufforderung beider Häuser des Landtages auf Herabsetzung des Eingangszolles für leinen Garn von den verschiedenen Handelskammern Gutachten eingeholt. Von diesen hätten sich 7 Handelskammern für diese Herabsetzung ausgesprochen und dieselbe sogar für nothwendig erklärt. Gegen die Aufhebung seien nur die Handelskammern zu Stolberg und Gladbach gewesen. Daß die Besorgnisse des Vorredners hinsichtlich der Flachs-Spinnereien durchaus nicht erheblich seien, könne durch statistische Notizen nachgewiesen werden. Die Dividenden der größten Spinnerei-Fabriken seien bis zu 25 Procent gestiegen.

Abg. Michaelis (Stettin) wendet sich gleichfalls gegen die Behauptungen des Abg. Jansen. Man könne doch nicht annehmen, daß in ein Land, dessen Markt schon überfüllt sei, noch vom Auslande massenhaft importirt werde. Im Uebrigen aber können wir ganz zufrieden sein, wenn unser Land mit einer rechten Fülle von Verbrauchsartikeln überschwemmt wird. „Ob unser Land", fährt Redner fort, „in seinen Spinnereien allen übrigen Ländern nicht gewachsen ist, weiß ich nicht, aber, wenn das der Fall, so ist ohne Zweifel der einzige Grund dafür der bestehende Schutzzoll für Gespinnste. Wirken Sie für Aufhebung dieses Schutzzolles, und Sie werden dadurch am besten zur Hebung dieses Zweiges der Industrie beitragen, da alle anderen Bedingungen zu dessen Blüthe bei uns nicht minder als in anderen Ländern vorhanden sind. Dieselben Gründe hätten die Landwirthe gegen Aufhebung des Zolles für Flachs anführen können, trotzdem sind sie gegenwärtig vollkommen damit zufrieden. Auch die Spinner werden jetzt fremde Gespinnste durch die Concurrenz kennen lernen und werden lernen, diese Concurrenz zu ertragen; das Publikum dagegen wird von einem neuen Blutegel befreit. Stimmen Sie daher ruhig für den Antrag der Commission.

Nachdem der Abg. Dr. Jansen bemerkt hat, daß die vom Regierungs-Commissar angezogenen Dividenden ganz ausnahmsweise Fälle beträfen und daß er sich mit dem Abg. Michaelis in keine Principien-Debatte einlassen wolle, erhält der Referent Abgeordneter Reichenheim das Wort, der sich gleichfalls gegen den Antrag des Abg. Jansen erklärt. Das Haus schreitet darauf zur Abstimmung. Der Antrag des Abg. Dr. Jansen wird mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, der der Commission mit sehr großer Majorität angenommen.

Fünfter Gegenstand der T.-O. ist der mündliche Bericht der Commission für Finanzen und Zölle über die Petition des Geheimen Rechnungs-Rathes a. D. Sametzky um Abstellung seiner ganz gesetzwidrigen Heranziehung zur Einkommensteuerzahlung. Referent Abg. v. Hennig beantragt im Namen der Commission: 1) die vorgedachte Petition der königlichen Staatsregierung zu überweisen. 2) Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, so schleunig als möglich im Verwaltungswege die Einschätzungs- resp. Bezirks-Commission darauf aufmerksam zu machen, daß nach Maßgabe der §§ 29 und 30 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 1. Mai 1851 Capitalien, welche aus dem Verkauf von Grundstücken gelöst werden, als ein Jahreseinkommen nicht angesehen, vielmehr nur mit ihrem Zinsbetrage als steuerpflichtiges Einkommen herangezogen werden können.

Nach kurzer Befürwortung durch den Ref. und nachdem Reg.-Commissar Winter erklärt hat, daß seitens des Finanzministers bereits die den Ansichten der Commission entsprechenden Anweisungen ergangen seien und dem Petenten, wenn er pr. 1867 seine Reclamation wiederhole, sein Recht werden werde, wird der Antrag angenommen.

Sechster Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Commission für Finanzen und Zölle über eine Petition der Ortsvorstände des Ober-Amtsbezirks Hechingen, betreffend die definitive Uebernahme der Kosten der ausgeführten Parzellar-Landesvermessung des Fürstenthums Hechingen auf die Landeskasse der hohenzollernschen Lande.

Ref. Abg. Bode beantragt im Namen der Commission: in Erwägung, daß die königliche Staatsregierung nach den in den Motiven des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Regelung der directen Besteuerung in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, und bei Gelegenheit der Commissions-Berathung über diesen Gesetzentwurf von ihr abgegebenen Erklärungen mit der Revision des § 2 des Gesetzes vom 11. April 1859, betreffend die Ausführung der Landesvermessung in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, bereits beschäftigt ist, die vorbezeichnete Petition der königl. Staatsregierung zur geeigneten Benutzung bei jener Revision zu überweisen.

Nachdem der Referent den Antrag kurz befürwortet und der Regierungs-Commissar sich mit demselben einverstanden erklärt hat, wird derselbe angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Commission für das Justizwesen, betreffend das Schreiben des Herrn Justizministers vom 31. Dezember 1866 wegen Ertheilung der Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Beleidigungen des Abgeordnetenhauses enthaltenden Nr. 44 der in Gumbinnen erscheinenden Zeitung „Bürger- und Bauernfreund". — Ref. Abg. Bering beantragt im Namen der Commission, die beantragte Ermächtigung nicht zu ertheilen.

Am Ministertisch befindet sich Niemand.

Ref. Abg. Bering verliest den betreffenden Artikel und findet darin keine Beleidigung. Außerdem sei es aber nicht gerathen, nach der Indemnität wieder Blätter „wegen ihrer Tendenz" zu verfolgen. Redner führt einige Kritiken über das Abgeordnetenhaus aus der „Provinzial-Correspondenz" an, im Vergleich zu welchen man gar nicht an eine Verfolgung des Bürger- und Bauernfreundes denken könne. (Bravo!)

Abg. Frentzel führt verschiedene Specialdebatten an, ist jedoch wegen seiner Heiserkeit und der trotz wiederholter Ermahnungen des Präsidenten fortgesetzten Unruhe des Hauses durchaus unverständlich.

Abg. Graf zu Eulenburg: Ich bedauere, daß die Debatte so sehr auf das politische Gebiet hinübergespielt worden ist. Auch ich und meine Freunde werden für den Antrag des Referenten stimmen, aber nicht aus dem Grunde, weil keine Beleidigungen darin zu erkennen sind, sondern mit Rücksicht auf die Länge der Zeit, die seitdem verflossen ist, auf die unbedeutende Verbreitung des Blattes und um den alten Streit nicht wieder aufzufrischen. Es war aber die Pflicht der Staatsregierung, die Verfolgung zu beantragen, da der Artikel in seiner ganzen Form überlegt böswillig geschrieben ist und aus der ganzen Tendenz des Blattes hervorgeht, daß es dem Versöhnungswerk, wie dasselbe durch die Indemnität geschaffen, nicht zugeneigt ist.

Der Antrag des Referenten wird darauf fast einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 2¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag, den 28. d. M. Tages-Ordnung: 1) Bericht der Finanz-Commission, betreffend die drei Verordnungen vom 6. Januar 1866 über die Einführung der Salzsteuer im Jahdegebiet; 2) Antrag des Abg. Rohden, betreffend den Zinsfuß bei gerichtlichen Depositen; 3) das Gesetz, betreffend den Gewerbebetrieb der Versicherungs-Agenten; 4) das Vorfluthsgesetz in Pommern; 5) das Gesetz, betreffend das Güterrecht der Ehegatten in Ehrenbreitenstein.

Berlin, 26. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat die vortragenden Räthe bei dem königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geh. Reg.-Räthe Friedrich Julius Kieschke und Paul Ludwig Alexander Eck zu Geh. Ober-Reg.-Räthen, Geheimer Postrath Friedrich Wilhelm Leonhard Wiebe zum Geh. Ober-Postrath und Geheimen Baurath Franz Friedrich Alexander Grund zum Geh. Ober-Baurath ernannt; dem Bergrath Carl Ferdinand Germelmann zu Clausthal den Charakter als Ober-Bergrath verliehen; den bisherigen Domherrn Richter in Posen zum Domcapitular an der Kathedralkirche zu Trier ernannt; dem praktischen Arzt 2c. Dr. Schröll in Erfurt den Charakter als Sanitätsrath. sowie dem hiesigen Schmiedemeister Gustav Pietsch das Prädicat eines k. Hof-Schmiedemeisters verliehen; und den bisherigen ersten besoldeten Stadtrath und Beigeordneten Weise zu Naumburg a. S. in Gemäßheit der von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst getroffenen Wahl als Bürgermeister der genannten Stadt für die Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Den Maschinenfabrikanten Gebrüdern Gottfried, Friedrich und Wilhelm Sachsenberg zu Roßlau a. d. Elbe ist unter dem 24. Januar 1867 ein Patent auf einen Abschneide-Apparat an Preßmaschinen zur Fabrikation von Dachsteinen auf fünf Jahre ertheilt worden.

Der praktische Arzt 2c. Dr. Schruff jun. in Hillesheim ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Daun ernannt worden. Der bisherige Kreis Wund-Arzt Dr. Jacusiel in Vandsburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Schwetz ernannt worden. — Der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Fuchs in Lobsens ist, mit Anweisung des Wohnsitzes in Schönlanke, zum Kreis-Physikus des Kreises Czarnikau ernannt worden. — Der Apotheker erster Klasse Jesnitzer in Magdeburg ist zum pharmaceutischen Assessor des Medicinal-Collegiums der Provinz Sachsen ernannt worden. — Den ordentlichen Lehrern Menzel und Dr. Lewinsohn am Gymnasium zu Ratibor ist der Ober-Lehrertitel verliehen worden.

Berlin, 26. Jan. [Se. Majestät der König] ist in fortschreitender Besserung begriffen. Se. Majestät empfingen heute um 12½ Uhr den Vortrag des Militär-Cabinets und um 3 Uhr den Minister-Präsidenten in Gemeinschaft des Kriegsministers v. Roon.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern, am 25. d. M., den Staatsminister Grafen Itzenplitz. Am Nachmittage desselben Tages, des Hochzeitstages des kronprinzlichen Paares, fand ein Diner von 36 Couverts bei den höchsten Herrschaften statt, zu welchem die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten und verschiedene hochgestellte Personen Einladungen erhalten hatten. Am Abend beehrten Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Ihren hohen Gästen, sowie mit Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte die Vorstellung im Opernhause mit Ihrer Gegenwart.

[Die Bevollmächtigten der Regierungen des norddeutschen Bundes] sind heute Mittag im Gebäude des Staatsministeriums zu einer Sitzung zusammengetreten. (St.-Anz.)

[Unser berühmter Historiker Leopold v. Ranke] machte am 20. Februar 1817 in Leipzig sein Doctor-Examen. Die fünfzigste Wiederkehr dieses Tages soll am nächsten 20. Februar von seinen vielen Freunden und Verehrern zu einer Anerkennungs-Demonstration benutzt werden, wozu auch das Athenäum in London das Seinige beiträgt, da darin zur Betheiligung auch englischer Verehrer aufgefordert ward.

[Das Papiergeld der annectirten Länder.] Auf den Antrag der Nordhäuser Handelskammer, daß das Staatspapiergeld und die bezüglichen Coupons der neuerworbenen Landestheile bei den königlichen Kassen der älteren preußischen Provinzen angenommen werden möchten, ist am 23. d. ein Bescheid des Finanzministers eingetroffen, wonach, wie die „Nordh. Z." mittheilt, die anderweite Regelung der Verhältnisse des Papiergeldes und der verzinslichen Staatsschulden der neuen Provinzen in Aussicht steht und dabei auch der obenbezeichnete Antrag seine Erledigung finden wird.

[Die Spielbanken.] Wie die „Kreuzz." hört, wird jetzt sehr ernstlich über das baldige Eingehen der Spielbanken in Wiesbaden und Homburg verhandelt. Die Aufhebung ist um deswillen nicht ganz ohne Schwierigkeiten, weil formell rechtsgiltige Verträge vorliegen, die noch bis 1896 bez. 1881 lauten und es sich also auch um die eventuelle Entschädigungsforderung handelt.

[Der Schluß der Landtags-Session] ist für den 6. Februar zu erwarten. Mancherlei wichtige Vorlagen werden unerledigt bleiben. Es gehört dazu u. A. das Gesetz wegen der Bauten in Städten und Dörfern. Dasselbe wird im Hause der Abgeordneten für eine eben so wichtige als dringende Angelegenheit betrachtet. Der Magistrat von Berlin hat die Abgeordneten der Stadt aufgefordert, für die Erledigung des Gesetzes thätig zu sein, dessen Annahme besonders für Berlin wünschenswerth sei.

Gumbinnen, 25. Jan. [Beschlagnahme.] Die heute fällige Nummer des „Bürger- und Bauernfreundes" ist gestern Abend vor ihrer Versendung auf der hiesigen Post mit Beschlag belegt. (Pr. L. Z.)

Frankfurt a. M., 25. Jan. [Tagesbericht.] Die als gesetzgebender Körper fungirende Bürger-Repräsentation hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, dem Senat Folgendes zu erklären: „Die ständige Bürger-Repräsentation hat von der Einquartierungs-Commission vernommen, daß dieselbe im vorigen Jahre bereits über 1,600,000 Fl. für die königl. preußischen Truppen verausgabt hat, daß aber auch in

diesem Jahre die Requisitionen für die hier einkasernirten Truppen noch fortdauern. Die Bürger-Repräsentation ist der Ansicht, daß hinsichtlich der bereits geleisteten Zahlungen die Stadt alle Rechte auf Rückersatz vorerst sich vorbehalten solle, ersucht aber den Senat, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß von nun an die Requisitionen für Verpflegung der dahier einkasernirten Truppen um so mehr sistirt werden, als das zur Bestreitung der Requisition aufgenommene Capital von 1,200,000 Fl. schon längst erschöpft ist und das Aerar die Mittel zu weiterem Verlegen nicht besitzt. — Morgen findet eine Anklage wegen Preßvergehen in einer außergewöhnlichen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts statt. Dieselbe hat zum Gegenstande die vielbesprochenen „Tagebuchblätter", welche angeblich von einem Diplomaten verfaßt sein sollen. (N. Pr. Z.)

Ulm, 21. Jan. [Die Landesversammlung.] Einem Berichte des „Schw. Merkur" über die (wie bereits erwähnt) gestern hier abgehaltene Landesversammlung der „Deutschen Partei" entnehmen wir noch folgende nähere Angaben. **Völk** aus Augsburg, das, wie er humoristisch ausführte, schon seit 60 Jahren das Loos der Stadt Frankfurt erlitten habe, brachte die Grüße der Schwaben jenseits der Iller und erörterte dann ausführlich die einzelnen Sätze des Programms Hohenlohe:

Kein Südbund unter Frankreichs Protectorat; ein Rheinbund sei zwar eine Unmöglichkeit, aber nun spreche dies auch ausdrücklich der König durch seine Minister aus. Kein Südbund unter Oesterreichs Protectorat, wo das deutsche Element neuerdings im Niedergange begriffen. Kein auf sich selbst ruhender Südbund, der nur die Kluft zwischen Nord und Süd erweitern würde. Dagegen Anschluß an Preußen vorläufig, so lange der Eintritt in den Bund nicht möglich, Bundesgenossenschaft und Umwandlung des Heeres nach preußischem Muster, das im Kriegsfalle unter preußischen Befehl zu stellen. Die Aufgabe der jetzigen Generation, fuhr der Redner fort, sei, die Einheit zu schaffen. Damit werde auch erst der Freiheit der wahre Boden geschaffen. Denn die Bruchstücke von Freiheitlein in kleinen Städtlein seien Kinderspiele und vermögen auf die Dauer eine große Nation nicht zu befriedigen. Mit ganz anderem Erfolge würden die vereinigten Kräfte der Nation für die Sache der Freiheit wirken können. Dieser Staat könne aber nur geschaffen werden mit der organisirten Macht, mit Preußen, dessen geschichtlicher Beruf es sei, den deutschen Staat herzustellen, wie er nothwendig sei nicht nur zur Ehre, sondern zur Existenz der Nation. Daß man jetzt in Frankreich mit Achtung, ja selbst mit Furcht von Deutschland rede, könne für manches Bittere entschädigen. Die Constituirung des deutschen Staates sei aber auch die Constituirung des Friedens in Europa.

Wie schon erwähnt, beschloß die Versammlung, in Form einer Resolution dem Fürsten Hohenlohe ihre Anerkennung für das von ihm aufgestellte Programm auszusprechen. Nach Schluß der Versammlung folgte ein von ca. 300 Theilnehmern besuchtes Banket mit Reden und Trinksprüchen von Hölder, Albrecht, Völk u. A. Ein Toast auf das preußische Abgeordnetenhaus, dessen Geist lebendig sein möge in dem künftigen deutschen Parlament, schloß die Reihe der Trinksprüche.

Oesterreich.

φ **Aus Westgalizien**, 25. Jan. [Die Lage der Deutschen in Oesterreich. — Slavische Wahlsiege. — Entlassung deutscher Beamten in Galizien. — Die polnische Amtssprache.] Der baierische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hatte vollkommen Recht, wenn er in seiner jüngst in der baierischen Kammer gehaltenen Rede behauptet, „das deutsche Element in Oesterreich beginne augenscheinlich in den Hintergrund zu treten". Die Ursache dieser Erscheinung liegt nicht allein in dem durch den letzten Krieg motivirten factischen Austritte Oesterreichs aus Deutschland, sondern in der stets nachdrücklicher auftretenden Opposition der immensen Majorität der nichtdeutschen Völker Oesterreichs gegen die deutsche Minderheit, welche naturgemäß ihren zahlreichen, wohldisciplinirten Gegnern unmöglich auf die Dauer zu widerstehen vermag. Wenn wir unparteiisch und aufrichtig sein wollen, so müssen wir aber auch gestehen, daß das Deutschthum — wenigstens wie es sich in Wien und Oesterreich entwickelt — durchaus nicht darnach angethan war und ist, um auf die fremden Nationalitäten Oesterreichs eine Attractionskraft zu üben, ja es scheint vielmehr durch eine Reihe schlimmer Eigenschaften nur abstoßend gewirkt zu haben. Mögen auch die ultragermanischen und zugleich centralischen Journale Wien's über die „deutsche Bildung, Wissenschaft" u. dgl. den Mund noch so voll nehmen, so ist doch Thatsache, daß jene in Oesterreich niemals einen Brennpunkt besessen und ihn auch nie besitzen wird. Selbst das ganze Leben Wien's, welches als eine „deutsche Stadt" par excellence ausgegeben wird, ist eine aus den verschiedenen Nationalitäten des Kaiserstaates hervorgegangene kosmopolitische Mischung, welches Merkmal alle geistreichen Reisebeschreiber erkannt, wobei sie darauf hingewiesen haben, wie grundverschieden das Wiener Leben von dem der übrigen Städte in Deutschland und schon gar in Norddeutschland. Die wirklich civilisatorische Mission kann in Deutschland nur dem Norden zufallen, dessen Ausbildung eine in allen Zweigen vollendete, während die Süddeutschen noch manche Unebenheiten und Auswüchse ihres Charakters abzuschleifen — und dafür das feine gewinnende Benehmen, das logische Denken und den Ordnungssinn des Nordens sich anzueignen haben. Schon die Sprachgrenze zwischen dem deutschen Norden und Süden markirt den verschiedenen Bildungsgrad beider Stämme. Wir haben oftmals nichtdeusche Oesterreicher bezüglich der Wiener Germanisationspropaganda äußern gehört: „Wie wollen uns denn diese Leute civilisiren — was wollen sie uns lehren, wenn sie nicht einmal im Stande, ihre eigene Sprache richtig, ja verständlich zu sprechen und zu schreiben." — Diese Bemerkung wird gewiß Jedermann als zutreffend erkennen, welcher je Gelegenheit gehabt, das Wiener Deutsch zu hören und in unseren Residenzjournalen zu lesen. Einen factischen Beweis, daß in Oesterreich das deutsche Element in den Hintergrund zu treten — und dem rührigen, wohldisciplinirten slavischen Platz zu machen beginnt, liefern gerade die gegenwärtigen Landtagswahlen, welche fast in allen von Deutschen und Slaven gemeinschaftlich bewohnten Provinzen im slavischen Sinne ausgefallen. In der Südsteiermark z. B., wo zumal in den Städten das deutsche Element sehr zahlreich vertreten, haben dessenungeachtet die deutschen Landtagscandidaten — darunter v. Kaiserfeld u. A. durch die Slaven eine eclatante Niederlage erlitten, welche sämmtlich slavisch-nationale Männer — wie Dr. Domenikusz, Wosznjak, Razlag, Herman, Lipold und Lenczek — in den Landtag gewählt. — Um nun speciell auf unsere galizischen Zustände zu kommen, so wird auch von unserem nationalen Statthalter, Grafen Goluchowski, mit dem deutschen Element — zumal unter den Beamten — gründlich aufgeräumt. Alle Beamten, welche die neu vorgeschriebene Prüfung in polnischer Sprache nicht bestehen, werden ohne Weiteres entlassen und durch nationale ersetzt. Die deutsche Sprache in der amtlichen Correspondenz, sowie im Verkehr mit dem Publikum ist gleichfalls abgeschafft und durch die polnische ersetzt worden. Mit einem Worte, nur die österreichische Garnison erinnert uns hier, daß wir noch zu Oesterreich gehören; sonst sieht es hier überall aus, als wäre Polen wirklich wieder hergestellt, wenigstens in Galizien. Wie diese „Reformen" jenseits der russischen Grenze angesehen werden, brauche ich Ihnen im Hinblick auf die Auslassungen gewisser Journale wohl kaum auseinanderzusetzen.

= **Breslau**, 28. Jan. [Zur Jagd.] Der Schluß der kleinen Jagd im hiesigen Regierungsbezirke ist auf den 10. Februar d. J. festgesetzt worden.

Breslau, 28. Januar. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Carlsplatz 3 1 hölzernes Wagenkästchen, in welchem sich 1 wollene Decke, 1 Landbrot und 1 Steinkruke befanden. Schmiedebrücke 8 1 schwarzer Schafpelz mit braunem Ueberzug. Schmiedebrücke 51 4 Stück Wagenkapseln, durch Losschrauben derselben von einem Wagen.

[Unglücksfall.] Am 25. d. Mts., Abends, wurde auf der Sandstraße, in der Nähe der Sandthorbrücke, ein hiesiger Packträger von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Derselbe erlitt jedoch hierbei nur unbedeutende Beschädigungen. (Fremdenbl.)

≍ **Guhrau**, 25. Januar. [Jagd. — Concert.] Die Pächter der Jagd des städtischen Nieder-Waldes hielten heut mit Jagdfreunden eine Treibjagd ab. Das Resultat war ein recht befriedigendes. Es wurden 2 starke Hirsche, ein Reh, ein Fuchs und 49 Hasen erlegt. Fünf Hirsche hatten sich gezeigt, von denen zwei durch den Premier-Lieutenant v. Meyer niedergestreckt wurden, die übrigen 3 sind entkommen. — Das von dem Stabs-Trompeter Ruscheweyh aus Rawicz mit seiner Musikkapelle heute im hiesigen Rathhaussaale aufgeführte 1. Abonnements-Concert war von 350 Personen besucht. Die Kräfte der Kapelle sind sehr gut. Die Musiker leisteten Vorzügliches und befriedigten die Zuhörer allgemein.

Neisse, 27. Jan. [Unglücksfall.] Der sonst als tüchtig in seinem Fache bekannt gewesene Büchsenmacher **Weigel** ist das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden. Es war ihm eine Flinte gebracht worden, an welcher etwas nachzuhelfen war. Nicht ahnend, daß dieselbe geladen sein könnte, legte er den Lauf in's Feuer und nun erfolgte die Entladung eines Schrotschusses, der ihm durch den Kopf ging und den Tod desselben sofort herbeiführte. Der Eigenthümer der Flinte war bei dem beklagenswerthen Unglück zugegen. Letzterer hatte das Gewehr erst kürzlich gekauft, ohne zu wissen und zu merken, daß es geladen sei. Dasselbe soll der Verkäufer kurze Zeit vor dem Verkaufe weggeliehen und der Leiher mag es unterlassen haben, das zurückgegebene Gewehr zu entladen. (Sonntagsbl.)

+ **Hultschin**, 24. Januar. [Viehseuche.] Die in den österreichischen Provinzen Mähren, Böhmen Schlesien und Galizien — in ersterer nach amtlichen Nachrichten in 29 Ortschaften — herrschende Viehseuche ist noch immer im Zunehmen begriffen und nähert sich hierbei leider auch der preußischen Grenze. So ist sie vor Kurzem in dem nur ½ Meile jenseit der Grenze belegenen Orte Reichwaldau ausgebrochen, außerdem in neuerer Zeit in den Ortschaften Domaslowitz, Ober-Trzanowitz und Baszanowitz. Letztere 3 Orte sind durch Militär gesperrt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 26. Jan 10 U. Ab.	330,82	+0,3	NW. 3.	Bedeckt, Schnee.
27. Jan. 6 U. Mrg.	332,51	—0,9	NW. 3.	Bedeckt.
2 U. Nachm.	331,06	+1,3	S. 2.	Bedeckt.
10 U. Abds.	330,46	0,4	SO. 1.	Bedeckt, Schnee.
28. Jan. 6 U. Mrg.	332,55	—1,5	S. 0.	Bedeckt.

Breslau, 28. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 3 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 27. Jan. Gutem Vernehmen nach wird Herr Langrand-Dumonceau aus Brüssel hier erwartet, um mit der Regierung einen Plan zur Amortisation der österreichischen Staatsschuld zu vereinbaren.

Paris, 27. Jan. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein kaiserliches Decret vom 25. d. M., durch welches der Senat und der gesetzgebende Körper zum 14. Februar einberufen werden.

Bukarest, 26. Jan. Die Kammer hat heute den Antrag der Finanzcommission bezüglich der Oppenheim'schen Anleihe abgelehnt und beschlossen, diese Anleihe als eine gesetzliche in das diesjährige Budget aufzunehmen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 26. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die Haltung der Börse war matt und waren die meisten Effecten angeboten. Die 3% ging von 68, 90 auf 68, 85 herunter. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet. — Schluß-Course. 3proc. Rente 68, 85. Italienische 5proc. Rente 54, 40. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 391, 25. Credit-Mobilier-Actien 500, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 388, 75. Oesterr. Anl. de 1865 pr. cpt. 312, 50. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82⅞.

London, 26. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 90¾. 1% Spanier 32. Sardinier —. Italien. 5% Rente 53¾. Lombarden 15⅝. Mexicaner 17⅝. 5% Russen 87½. Neue Russen 86½. Silber —. Türkische Anleihe 1865 29⅜. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 72⅝. — Wetter trübe.

Die Dampfer „Atlantic" und „Sussex" sind, Ersterer mit 44,000, Letzterer mit 33,000 Unzen Gold, aus Australien eingetroffen.

London, 27. Januar, Mittags. Aus Newyork vom 25. d. Mts. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109, Goldagio 35¼, Bonds 107, Illinois 116, Eriebahn 66, Baumwolle 35. Raffinirtes Petroleum 30½.

Auf dem Actienmarkt herrscht Panique. Mehrere Fallissements werden gemeldet.

Wien, 26. Januar. [Schluß-Course.] 5proc. Metall. 58, 60. National-Anleben 70, 20. 1860er Loose 86, 20. 1864er Loose 79, 20. Credit-Actien 163, 30. Nordbahn 160, 25. Galizier 220, 25. Böhm. Westbahn 157, 25. Staats-Eisenb.-Actien-Cert. 206, 70. Lombard. Eisenbahn 205, —. London 132, 70. Paris 52, 75. Hamburg 98, 75. Kassenscheine 196, 75. Napoleonsd'or 10, 59.

Wien, 26. Jan. [Abendbörse.] Günstige Stimmung. Creditactien 164. Nordbahn 160, 20. 1860er Loose 86, 20. 1864er Loose 79, 30. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 207, 20. Galizier 220, —. Czernowitzer 185, 50.

Wien, 27. Januar, Mittags. [Privatverkehr.] Fest. Creditactien haussirend. Creditactien 165, 30. 1860er Loose 86, 25. 1864er Loose 79, 50. Staatsbahn 207, 40. Creditloose 132, 25. Neues 5proc. steuerfreies Anleben 58, 40. Napoleonsd'or 10, 60.

Frankfurt a. M., 27. Januar, Mittags. [Effecten-Societät.] Sehr fest. Preußische Kassenscheine 105⅛ Br. Berliner Wechsel 105⅛ Br. Hamburger Wechsel 88½ Br. Londoner Wechsel 118¾ Br. Pariser Wechsel 94½ Br. Wiener Wechsel 89 Br. Finnländische Anleihe —. Neue 4½% Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pro 1882 76¾. Oesterreich. Bankantheile 650 Br. Oesterr. Credit-Actien 147. Darmst. Bank-Actien 206½ Br. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Credit-Actien 93 Br. Oesterreich.-Franz.-Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 130½ Br. 5% österr. Anleihe von 1859 58¼. 1854er Loose 56½. 1860er Loose 65¼. 1864er Loose 71 Br. Badische Loose —. Kurhess. Loose 53¼ Br. Baiersche Prämienanleihe 101⅛. Oesterr. National-Anl. 51½. 5% Metalliques 43¼. 4½% Metalliques 37¾.

Hamburg, 26. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stille, Valuten fest. — Schluß-Course: National-Anleihe 52¼. Oesterreich. Credit-Actien 60⅝. Oesterr. 1860er Loose 64¼. Mexicaner —. Vereinsbank 109½. Norddeutsche Bank 118⅝. Rheinische 113⅝. Nordbahn 70¼. Altona-Kieler 130½. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Russische Prämien-Anl. 86. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 84⅜. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69⅛. Disconto 2½ pCt.

Hamburg, 26. Januar. [Getreidemarkt.] Flau und geschäftslos. Weizen pr. Januar-Febr. 5400 Pfd. netto 150 Bancothaler Br., 149 Gd., pr. Frühjahr 144 Br., 143 Gld. Roggen pr. Januar-Februar 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 87 Br., 86 Gld. Oel flau, loco 25½, pr. Mai 26⅛—26, pr. October 26½—26⅜. Kaffee und Zink geschäftslos. — Regenwetter.

Antwerpen, 26. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 49 Frcs. per 100 Ko.

Liverpool, 26. Januar, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fortdauernd günstig. Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15⅛, fair Dhollerah 12¼, good middling fair Dhollerah 11¾, middling Dhollerah 11¼, Bengal 8½, good fair Bengal 9, Oomra Dhollerah (verladenes) 11½.

Paris, 26. Januar, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Januar 100, 50, pr. Februar 101, 50. Mai-August 102, 00. Mehl pr. Januar 76, 75, pr. März-April 78, 00. Spiritus pr. Januar 65, 00.

New-York, 23. Jan. Wechsel auf London 109. Gold-Agio 35½. Bonds 107½. Illinois —. Erie —. Baumwolle 34½. Petroleum. —

Berlin, 26. Januar. Roggen loco 55—58 Thlr. nach Qualität gefordert, 79—80pfd. 56½—57 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11⅞ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16 23/24 Thlr. bez., pro Jan. und Jan.-Febr. 16¾—⅝ Thlr. bez., Febr.-März dito, April-Mai 16 23/24—17⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 17⅙—7/24 Thlr. bez., Juni-Juli 17½—⅝ Thlr. bez.

Berliner Börse vom 26. Januar 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1850. 52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1864	4½	99¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79⅜ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	79⅛ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	99 B.
Pfandbriefe. dito neue . . .	4	88¾ B.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	91⅛ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	90 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	90½ G.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	96 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	92⅛ B.

Louisd'or 110¾ bz | Oest. Bk. 76⅜ bz
Goldkr. 9. 7⅞ G. | Poln Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	44 bz.
dito Nat.-Anl. . .	5	53 bz.
dito Lot.-A.v.60	4	65 à ¼ bz.
dito dito 64	—	39¼ G.
dito 54er Pr.-A.	4	57 bz. u. G.
dito Eisenb.-L.	—	65½ bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	54⅝ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅝ etw. bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87⅛ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	90½ etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53½ B.
Baden 35 Fl. Loose	—	29¾ etw. bz.
Amerikan St.-Anl. . .	6	77 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97½ B.
dito II.	4½	96½ B.
dito IV.	4½	94 B.
dito III. v. St. 3½g.	3½	77½ G.
Cöln-Minden	4½	98½ G.
dito II.	5	102 B.
dito	4	86¾ G.
dito III	4	84¾ B.
dito	4½	95 G.
dito IV.	4	84¾ bz.
dito V.	4	84 G.
Cos.-Oderb. (Wilh.) .	4	— — —
dito III. Em	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	77⅛ bz.
Niederschl.-Märk. . . .	4	90 B.
dito conv.	4	90⅛ bz.
dito III.	4	88 B.
dito IV	4½	98 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
sito C.	4	88 G.
dito D.	4	88 G.
dito E.	3½	79⅛ G.
dito F.	4½	93¾ G.
dito G.	4½	93¾ G.
Oest.-Franz	3	237 B.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	222½ bz. u. G
Rhein. v. St. gar. . . .	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar. . .	4½	94⅞ bz.

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1864.	1865.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34 bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	103½ B.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	150 bz. u. G.
Berlin Anhalt. . .	11⅝	13	4	212¼ G.
Berlin-Görlitz. . .	—	—	4	69 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	99 bz.
Berlin-Hamburg.	10	9½	4	156¾ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	210¾ bz.
Berlin-Stettin. . .	7⅝	8	4	134½ bz.
Böhm.-Westb. . .	5	—	5	59½ bz.
Breslau-Freib. . .	8⅔	9	4	140½ bz.
Cöln-Minden. . . .	15⅝	17⅔	4	143 bz.
Cosel-Oderberg.	¾	2¼	4	54 B.
dito St.-Prior.	—	—	4½	75½ bz.
dito dito	—	—	5	82¾ B.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	83 G.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	148 G.
Magd.-Halberst. .	25	15	4	191½ B.
Magd.-Leipzig. . .	18¾	20	4	257 B.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	127 G.
Mecklenburger. .	3½	3	4	78½ bz.
Neisse-Brieger.	4½	5 5/12	4	102¾ B.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	91⅛ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	9 ½ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	85¼ à ½ bz.
Oberschl. A. . . .	10	11⅔	3½	1 6⅜ bz.
dito B. . . .	10	11⅔	3½	155 B.
dito C. . . .	10	11⅔	3½	176⅜ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	104½ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8	7½	5	103⅛ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	74 G.
Rheinische. . . .	11¼	7	4	114½ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	115 bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	32 bz.
Stargard-Posen. .	3½	4½	4½	95 G.
Thüringer	8	—	4	132 G.
Warschau-Wien.	7 11/12	8⅓	5	60⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V. .	7 1/10	8¼	4	154 G.
Braunschw. B. .	—	—	4	88½ B.
Bremer Bank. . .	7 8/10	6½	4	115¼ G.
Danziger Bank .	7½	7 3/10	4	109¼ bz.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96 G.
Geraer Bank . . .	8	7⅝	4	104½ B.
Gothaer „	7	7½	4	98 B.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	84½ bz. u. G.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	118½ bz.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	109 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	76 G.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	94 B.
Posener Bank . .	7	6½	4	99½ G
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	14 ¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 B.
Weimar „	7	6½	4	92 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106 B.
Coburg Credb. A.	8	8½	4	88 B.
Darmstädter „	6	6½	4	81½ etw. bz.
Dessauer „	—	—	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	103¼ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	24 B.
Leipziger „	4	4	4	80½ G.
Meininger „	7¼	7	4	93 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	23½ B.
Oesterr. Credb. A.	5	4½	5	61½ à 62 bz.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	113 G.
Minerva	—	1	5	37½ etw. bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	107½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . .	10 T	143⅞ bz.
dito dito	2 M.	143 G.
Hamburg 300 Mk. . . .	8 T.	151⅞ bz.
dito dito	2 M.	151¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80¾ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	76¼ bz.
dito	2 M.	75¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 22 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
dito dito	2 M	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
Petersburg 100 S.-R. . .	3 W	91¼ bz.
dito dito	3 M	89 bz.
Warschau 90 S.-R. . . .	8 T	82½ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅛ bz.

✱ **Breslau**, 28. Januar. Wind: Süd-Ost. Wetter: trübe. Thermometer Früh 1½ Grad Kälte. Der heutige Markt verlief bei zumeist ruhigem Geschäftsverkehr ohne wesentliche Preisänderung, das Angebot zeigte nur mittelmäßigen Umfang.

Weizen wurde wenig gefragt, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 85 bis 97 Sgr., gelber 85—95 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 85—97 Sgr., gelber 85—95 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen war Anfangs des Marktes gut beachtet, schließt jedoch ruhiger, pr. 84 Pfund 68—71 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 58—60 Sgr., gelbe 50—56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhige Frage. — Wicken stilles Geschäft. — Oelsaaten schwach beachtet. — Lupinen ohne Angebot. — Schlesische Bohnen schwach zugeführt. — Schlagelein preishaltend. — Rapskuchen ruhiger, 48—50 Sgr. pr. Ctr.

[**Breslauer Börse vom 28. Januar.**] Schluß-Course 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 82⅞—⅞ bez. Oesterr. Banknoten 76⅝ bez. Schles. Rentenbriefe 92 1/12 Gd. Schlesische Pfandbriefe 87⅔—¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 53 Gd. Freiburger 140¼ bez. u. Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlel. Litt. A. und C. 177 bez. Wilhelmsbahn 54 Br. Oppeln-Tarnowitzer 74½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 63¾ bez. Schles. Bank-Verein 113 bez. 1860er Loose 65⅞ Br. Amerikaner 77¼—⅜—¼ bez. Warschau-Wiener 61 bez. u. Gd. Minerva 38 Br.

Breslau, 28. Januar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer .	95—97	93	85—89	Gerste	59—60	58	53—56
do. gelber	93—95	91	85—87	Hafer	33—34	32	30—31
Roggen	71	70	68—69	Erbsen	66—70	63	51—53

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen . .	186	180	170	
Sommerrübsen	164	154	144	
Dotter	156	146	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 16⅚ Br., 16⅔ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin [1157]

Fanny Bruck

in ihrem 21. Lebensjahre.

Wer die Tugenden der Verblichenen kannte, wird unseren namenlosen Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau, den 27. Januar 1867.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Nikolaistraße 53.

Bekanntmachung.

Der in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Huth** zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord auf den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, anstehende Termin wird hiermit aufgehoben.

Breslau, den 28. Januar 1867.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses: Engländer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.